



Sändy und Stephan arbeiten in der Küche der Kantine der Stiftung Impuls im Ebnat.

Bild Daniel Jung

Massgeschneiderte Programme für sehr unterschiedliche Situationen

Die Stiftung Impuls richtet ihr Angebot stärker auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter aus.

VON DANIEL JUNG

SCHAFFHAUSEN «Ich bin jetzt seit sechs Jahren dabei», sagt Roland Gasser, Geschäftsführer der Stiftung Impuls, «und nun sind wir endlich dort, wo ich schon immer hinwollte.» Gasser blickt auf zwei erfolgreiche Jahre zurück: 2010 konnten rund 120 Mitarbeiter der Stiftung Impuls wieder eine Stelle auf dem regulären Arbeitsmarkt finden, im letzten Jahr waren es gar 130. Und seit diesem Jahr richtet die Stiftung Impuls, die eng mit dem kantonalen Arbeitsamt, dem Sozialamt der Stadt Schaffhausen und dem Amt für Sozialversicherungen zusammenarbeitet, ihr Angebot viel stärker auf die individuellen Arbeitssituationen ihrer Mitarbeiter aus.

Bei der Stiftung Impuls arbeiten 36 feste Mitarbeiter und derzeit 218 Personen, die aus unterschiedlichen Gründen derzeit keine reguläre Arbeitsstelle haben. Einige Personen erhalten

von der Stiftung hauptsächlich Motivation und Unterstützung im Bewerbungsprozess, anderen bietet die Stiftung langfristig eine sinnstiftende Arbeit. Einige Mitarbeiter arbeiten in Altersheimen, andere bei der öffentlichen Verwaltung. Intern bietet die Stiftung auch Arbeitsplätze an in Werkstätten, im Bürobereich, bei der Velostation am Bahnhof, in der Kanti-Mensa oder im Projekt «Schöners Schaffuse», wo der öffentliche Raum gereinigt und etwa Graffiti entfernt werden.

Unter dem Titel «Diversity 2012» hat die Stiftung im letzten halben Jahr ihr Angebot ausdifferenziert. Dabei wurden die Kapazitäten im Bereich der individuellen Betreuung verbessert. Im Hauptsitz im Ebnatfeld wurde eine moderne Bewerbungswerkstatt eingerichtet, wo es auch Personen mit geringen PC- und Deutschkenntnissen möglich ist, eine vollständige und saubere Bewerbung zu erstellen. Für die Ausstattung der Bewerbungswerkstatt wurden rund 150'000 Franken eingesetzt, wobei ein Drittel von regionalen Firmen beigesteuert wurde.

Daneben bietet die Stiftung neu auch interne Qualifizierungsangebote in den Bereichen Gastronomie, Büro

und bald auch Industrie und Gewerbe an. Die Kurse bestehen aus praktischer Arbeit, einer Coaching-Lektion und einem Theorienachmittag pro Woche. Sie sind in Modulen aufgebaut und können jederzeit begonnen oder beendet werden. Besucht jemand den ganzen Kurs, erhält er oder sie in einer Zeit von sechs Monaten eine praxisnahe Ausbildung und ein Arbeitszeugnis.

Zurück in die Arbeitswelt

An der gestrigen Medienkonferenz in der Kantine im Ebnatfeld zeigten sich die Leiter der zuweisenden Stellen zufrieden mit der Neuaustrichtung der Stiftung Impuls. «Wir nutzen das Ausbildungsprogramm im Bereich Gastronomie schon intensiv», sagte Vivian Biner von Kantonalen Arbeitsamt. «Wir sind dankbar für die Arbeitsplätze im Beschäftigungsprogramm – das gibt den Leuten eine Struktur und einen Chef, über den sie sich aufregen können», sagte Beat Schmoker, vom Bereich «Soziales» der Stadt Schaffhausen. Bruno Bischof vom Amt für Sozialversicherungen schätzt die Möglichkeit, dass IV-Bezüger von der Stiftung Impuls gradual in den Arbeitsalltag zurückgeführt werden.

Nachgefragt Roland Gasser

«Auf dem richtigen Weg»



Roland Gasser Geschäftsführer Stiftung Impuls

Die Stiftung Impuls bietet ein breites Angebot an Arbeit und Ausbildung für die soziale und berufliche Integration an. Sie arbeitet eng mit den Arbeits-, Sozial- und IV-Ämtern zusammen. Unter dem Titel «Diversity 2012» hat die Stiftung ihre Struktur in diesem Jahr verändert.

Herr Gasser, wieso hat die Stiftung Impuls ihr Angebot in diesem Jahr grundlich überarbeitet?

Roland Gasser: Die Ansprüche der verschiedenen zuleifernden Stellen sind sehr unterschiedlich. Wir wollten unser Angebot stärker auf diese verschiedenen Zielgruppen ausrichten. Bei den einen Teilnehmern geht es um

langfristige Stabilisierung, andere brauchen kurzfristige Aktivierung.

Was sind die wichtigsten Änderungen?
Gasser: Wir bieten neben der Arbeit neu auch viele Fördermodule an. Das sind einerseits branchenspezifische Fachbildungen, andererseits auch Workshops in Bereichen wie Persönlichkeitsbildung oder Sozialkompetenz. Wo es nötig ist, können wir auch jemandem einen persönlichen Coach zur Seite stellen.

Was sind die ersten Erfahrungen mit dem neuen Angebot?

Gasser: Unsere Erwartungen sind erfüllt. Wir sind auf dem richtigen Weg. Auch von den Teilnehmern, die in den sehr aktiven Programmen arbeiten, erhalten wir sehr positive Feedbacks. Sie finden es interessant und attraktiv, es wird ihnen etwas geboten. Sie können sich etwa während der Arbeitszeit bewerben, ihnen werden sämtliche Materialien zur Verfügung gestellt, und sie erhalten am Computer Hilfe. Das ist ein grosser Vorteil gegenüber früher. (dj.)

Stiftung Impuls Neue Angebote

Bewerbungswerkstatt Seit etwa vier Wochen steht im Hauptgebäude der Stiftung Impuls ein betterer Computerraum mit zehn Arbeitsplätzen zur Verfügung. Dort können die Teilnehmer nach offenen Stellen forschen und Bewerbungen verfassen.

Qualifizierung Gastronomie Die Stiftung betreut zwei Restaurants, die Kanti-Mensa und eine Kantine im Ebnatfeld. Mitarbeiter können seit Anfang Jahr einen Kurs in Gastronomie belegen, der über eine Zeit von sechs Monaten eine Fachausbildung vermittelt.

Abklärungsmonat Neu können die Fachleute der Stiftung Impuls eine detaillierte Beurteilung der individuellen Situation durchführen, um Vorschläge für mögliche Massnahmen zu erarbeiten.

Coaching Insgesamt wurden mit der Neuaustrichtung die Anstrengungen im Bereich der individuellen Betreuung verstärkt.

IV-Integration Gezielt betreut die Stiftung nun auch Menschen nach einem Burn-out bei ihrer Rückkehr in den Arbeitsprozess.